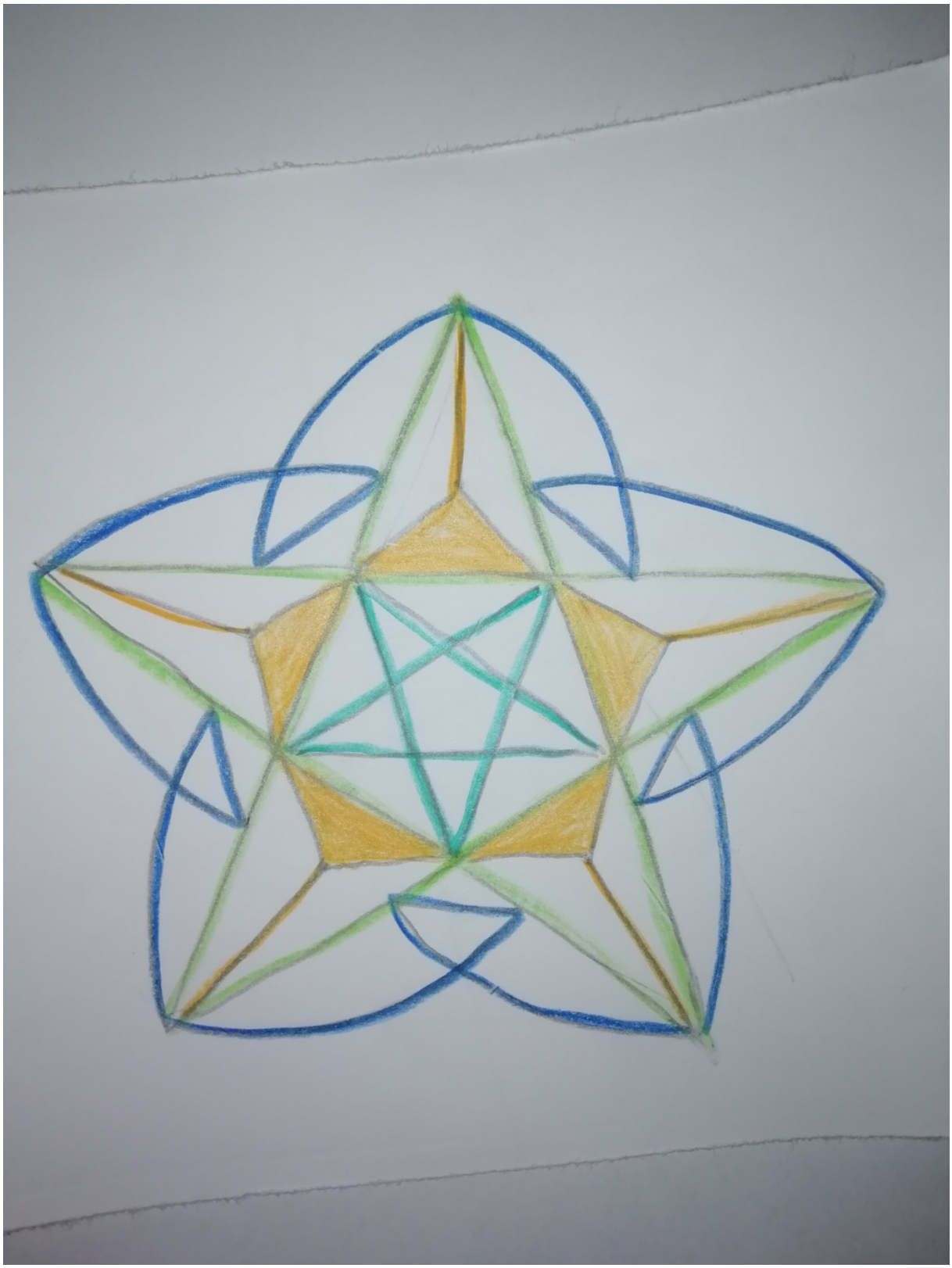
Eurythmie im Homeschooling

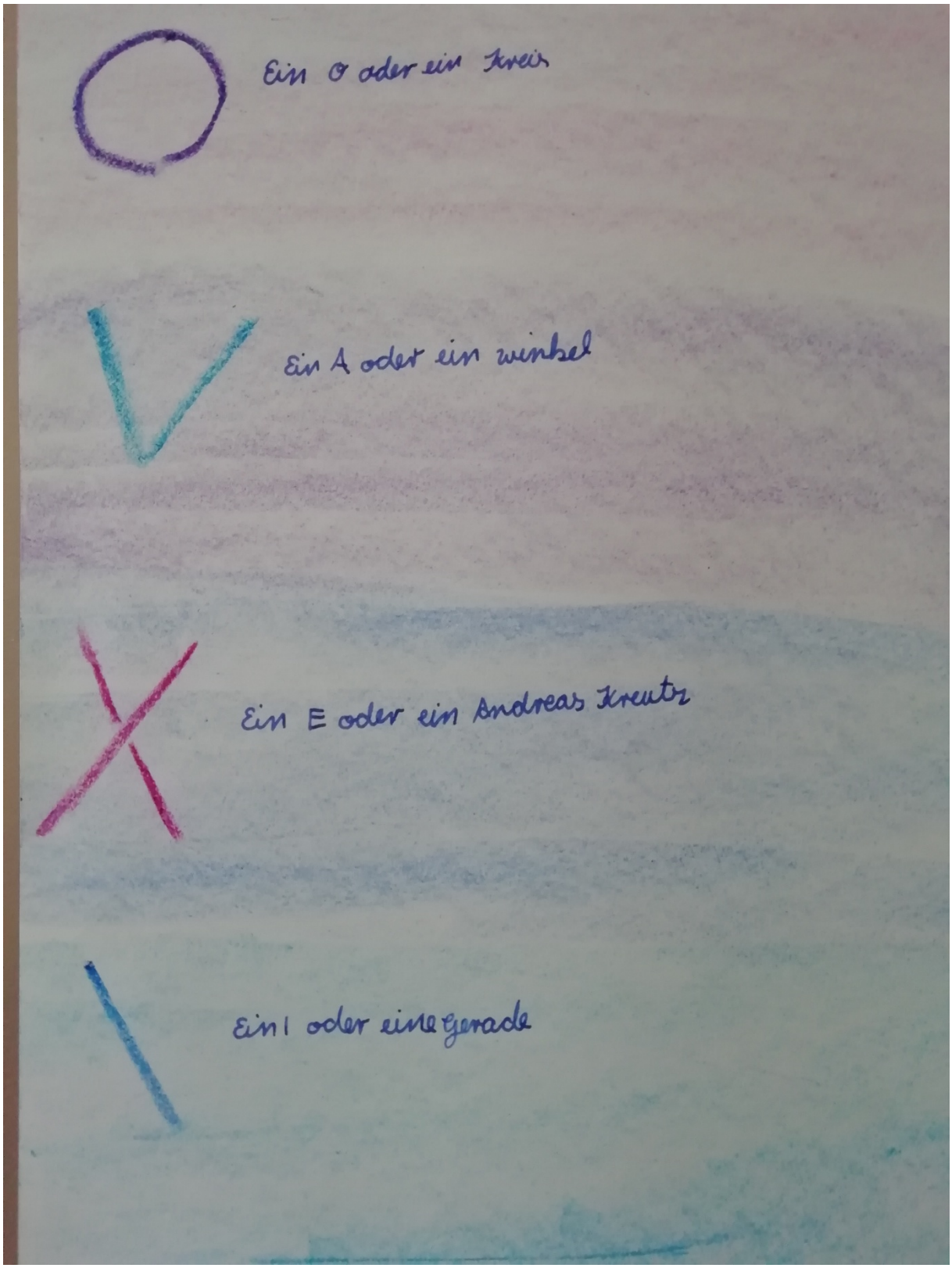
von Regine Basfeld

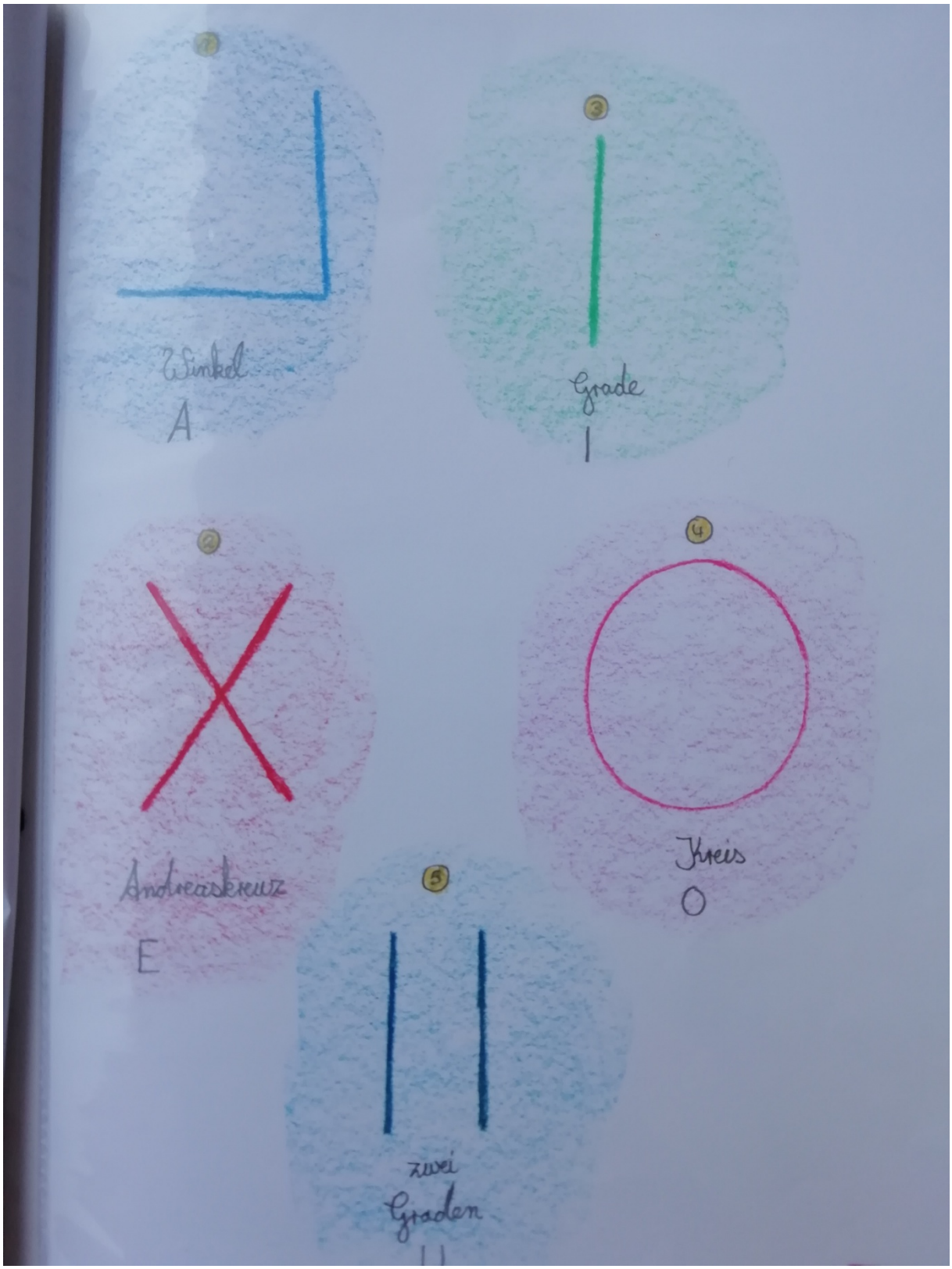


Der Kontrast hätte nicht größer sein können! Nach einer wunderbaren Monatsfeier im

März verließen die Schüler und die Kolleg mit einem noch nie dagewesenen Gefühl und mit diffusen Fragen die Schule. Wann werden wir uns wiedersehen? Wie wird es weitergehen? Wie kann Lernen und Lehren ohne persönlichen Kontakt untereinander aufrecht erhalten werden?
Gerade noch: Licht – Farbe – Bewegung – Klang – Gemeinschaft – Hochgefühl durch das Geleistete auf der Bühne, nun Schulschließung!
Die folgenden Tage waren davon gekennzeichnet, sämtliche Nachrichten zu hören, zu sehen und zu lesen. Es galt, auf der einen Seite die eigene Situation zu erfassen und auf der anderen, zu überlegen, wie Unterricht ohne persönliche Begegnung mit den Schülern möglich sein könnte. Mit jeder Klasse altersgemäß in Kontakt zu bleiben und eine eigenständige Weiterarbeit zu ermöglichen, stand an erster Stelle. Für die unteren Klassen gab es kleine Geschichten zum Nachspielen mit sämtlichen Familienmitgliedern. Im Eurythmiekollegium erstellten wir kleine Videos mit pädagogischen Übungen, die wir an die einzelnen Klassen verschicken. Um in der Oberstufe auch online unterrichten zu können, baten wir darum, die Bühne im Festsaal mit entsprechender Technik auszustatten, was rasch umgesetzt wurde. Bei den Mittlelstufenklassen entschied ich mich für Arbeitsblätter, die erst per E-Mail-Klassenverteiler verschickt und dann über One Drive abrufbar waren.
Jede Klasse, die ich unterrichtete, bekam mit Beginn des Homeschoolings wöchentlich schriftliche und praktisch auszuführende Aufgaben. Jeder, der schon einmal versucht hat, Tanzen über schriftliche Anleitungen zu lernen, ahnt, vor welchen Schwierigkeiten man als Lehrer, aber auch als Schüler dabei steht. Eine Bewegungsfolge zu verschriftlichen bzw. zu verstehen und umzusetzen ist äußerst mühsam und führt nicht immer zum Erfolg. Doch war es auch eine Gelegenheit, alles was sonst durch Mimik und Gestik »hinübergereicht« wurde, zu verbalisieren. Für die Schüler war es eine gute Übung, sich sämtliche Aufgaben selbstständig zu erarbeiten. Zum Beispiel ein Gedicht auf seine Rhythmen hin anzuschauen und zu kennzeichnen, wie auch zeichnerisch die Formen umzusetzen und eigene Formen zu entwerfen. Da wir schon im zweiten Schulhalbjahr angekommen waren, hatten wir einige Themen bearbeitet, so dass ich mich gut darauf beziehen konnte und eine selbstständige Weiterarbeit möglich war.
Im Folgenden möchte ich einzelne Aufgaben herausgreifen, kurz beschreiben und einige angefertigten Arbeiten dazu präsentieren.

Die 5. Klasse sollte die Vokalformen, die sie mit der ganzen Gruppe schon im Unterricht bewegt hatte, aufzeichnen und diese mit den entsprechenden geometrischen Begriffen benennen.



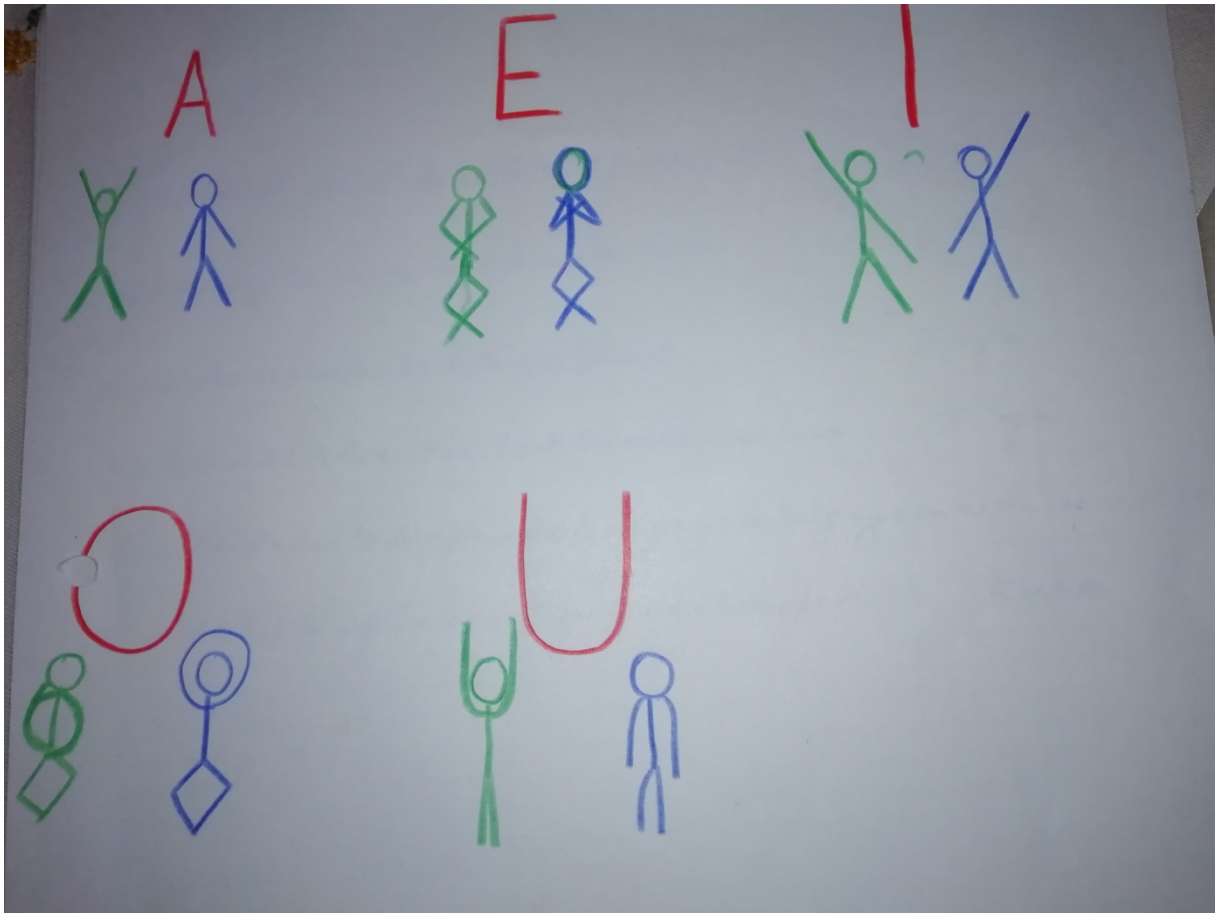

1
Winkel
A
3
Grade
I
2
Andreaskreuz
E
4
Kreis
O
5
zwei
Graden
II

A
E
I
O
U
V
X
/
O
ıı

Manch ein Kind hat die eurythmischen Vokalformen der Arme gezeichnet:

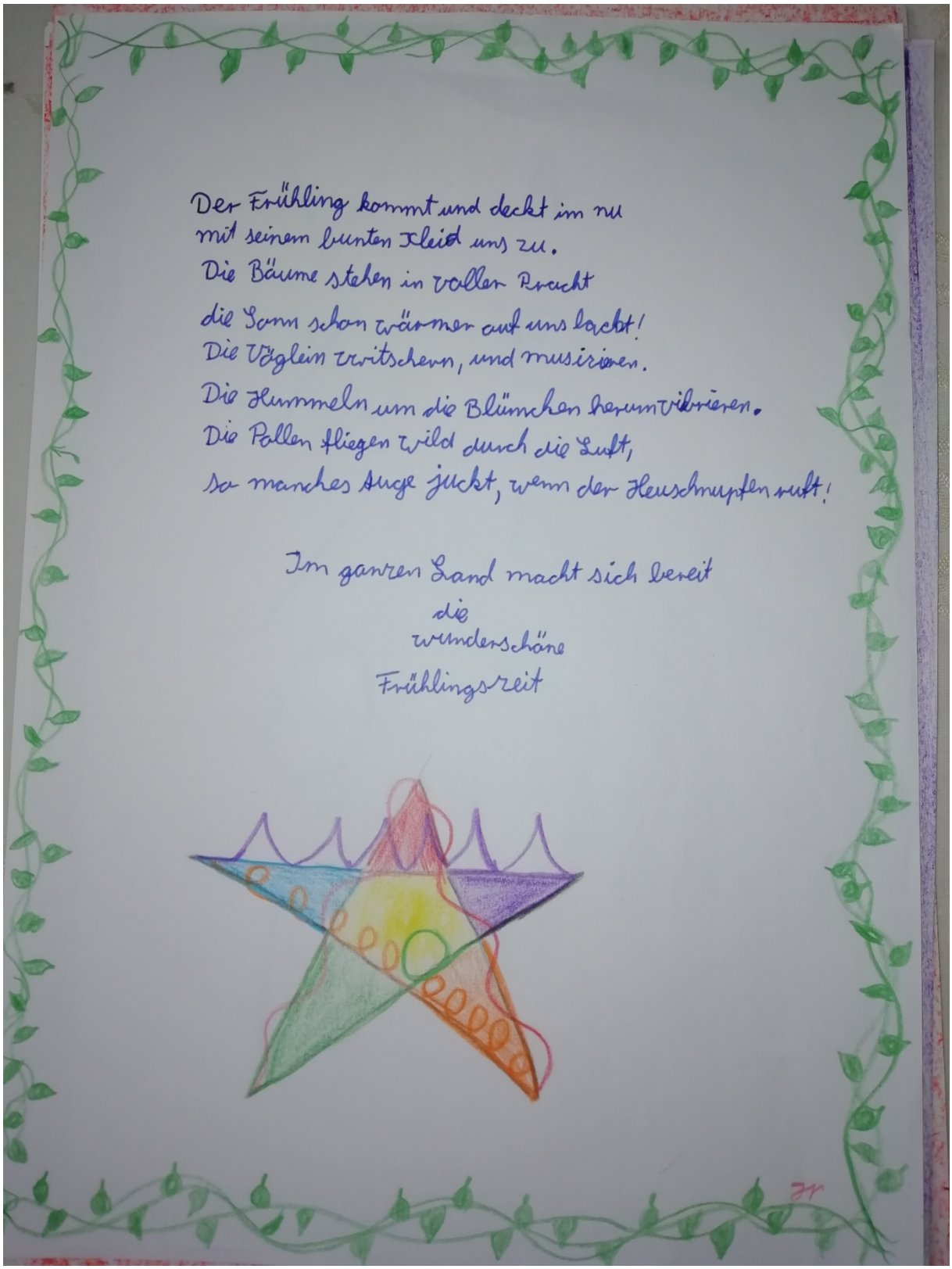
A
E
I
O
U

So sehen die Vokalformen mit Armen und Beinen aus:



Für eine rhythmische Übung diente diese Form, die nach Beschreibung gezeichnet werden musste, als Grundlage:

In der Vorosterzeit sollte ein Frühlings- oder Ostergedicht geschrieben und dazu eine Form auf dem Fünfstern entworfen werden.



Der Frühling

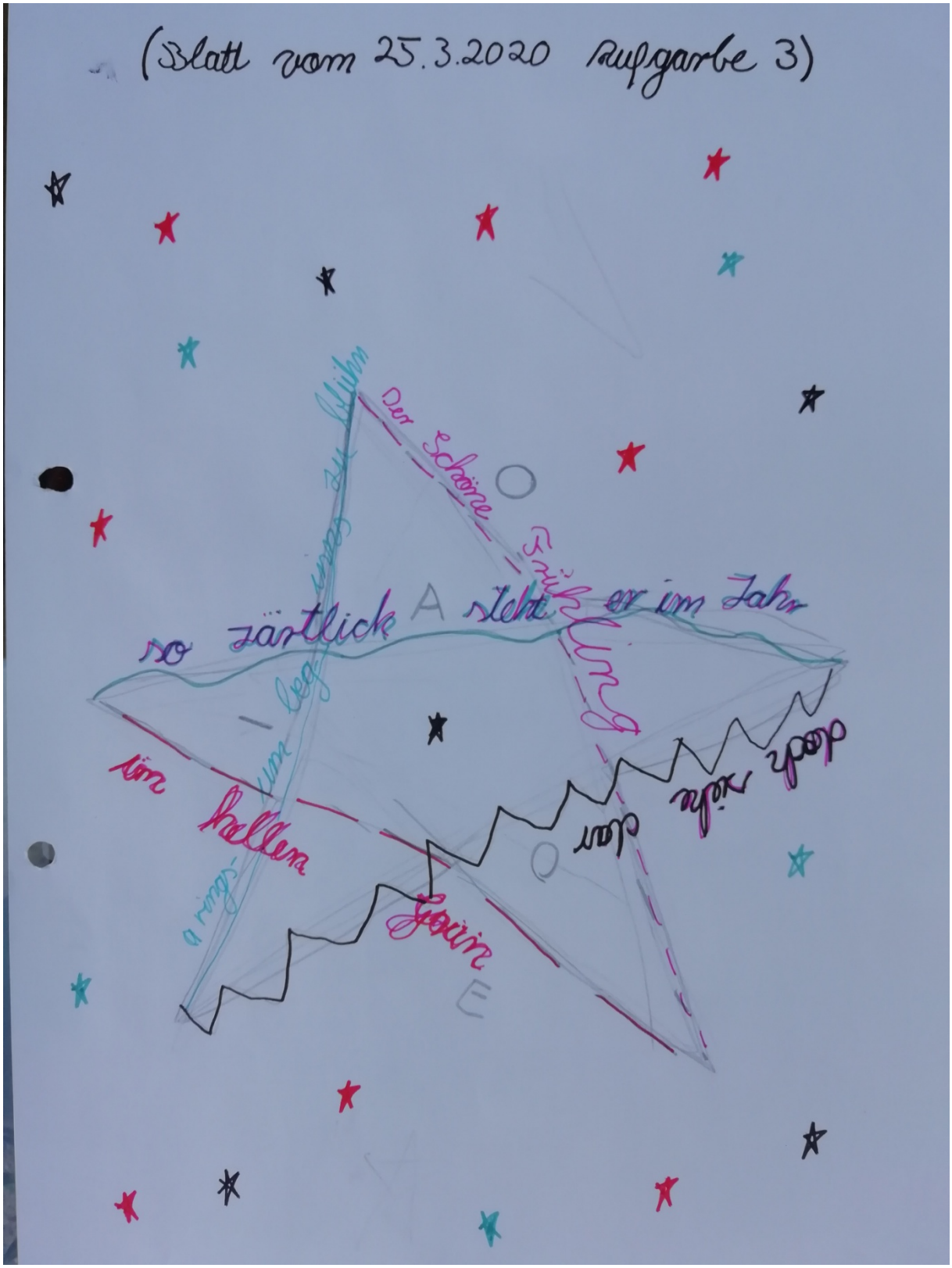
① Der Frühling ist eigentlich ein schüchterner
in diesem Jahr, da kam er aber schnelle, Gesell,

② Die Tulpen blühen schon im März, da lacht ja
jedes Herz!

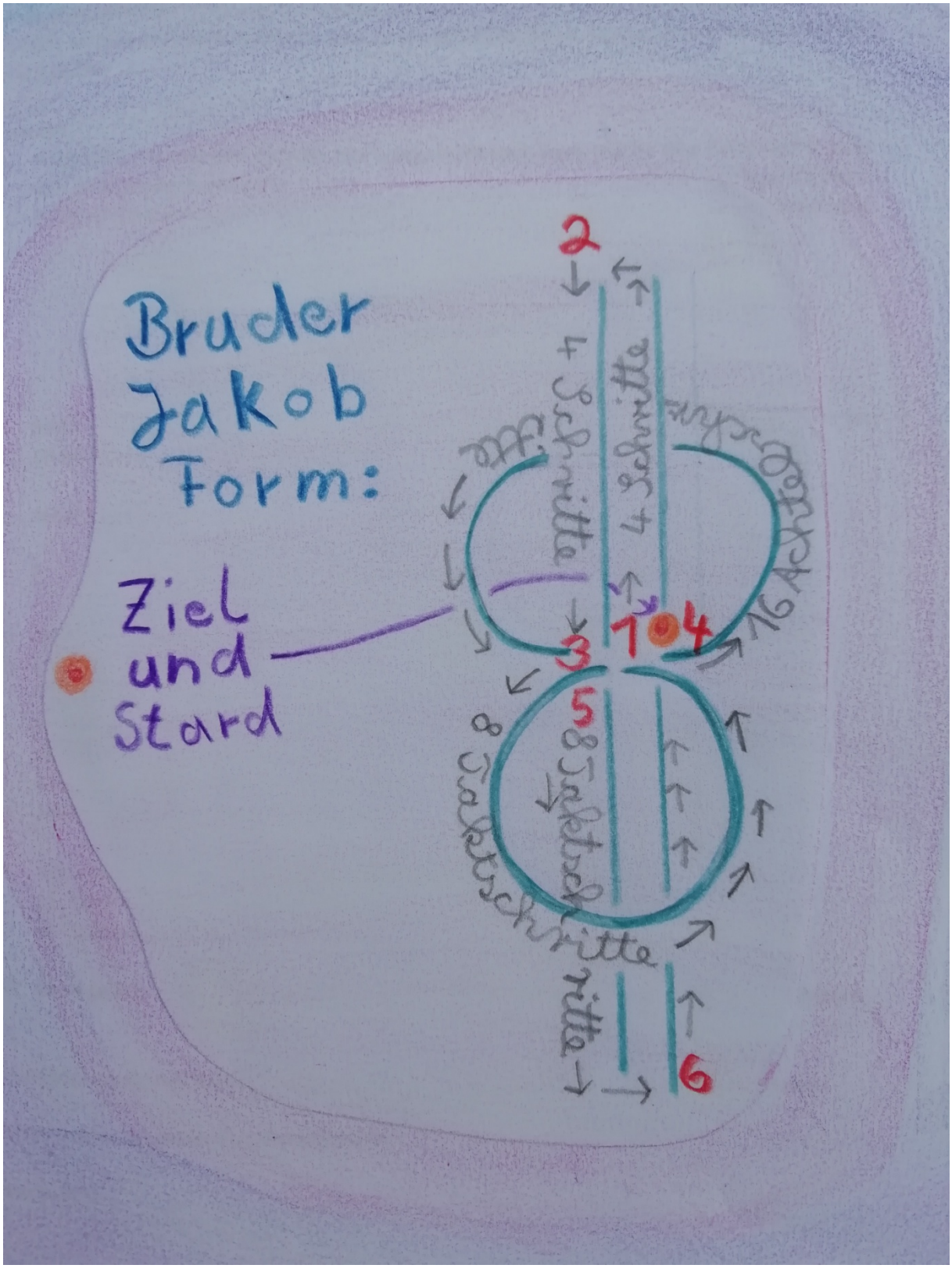
③ Zum Osterfeste da lief er zur Höchstform auf,
die Kinder suchten Eier auf er Haus.

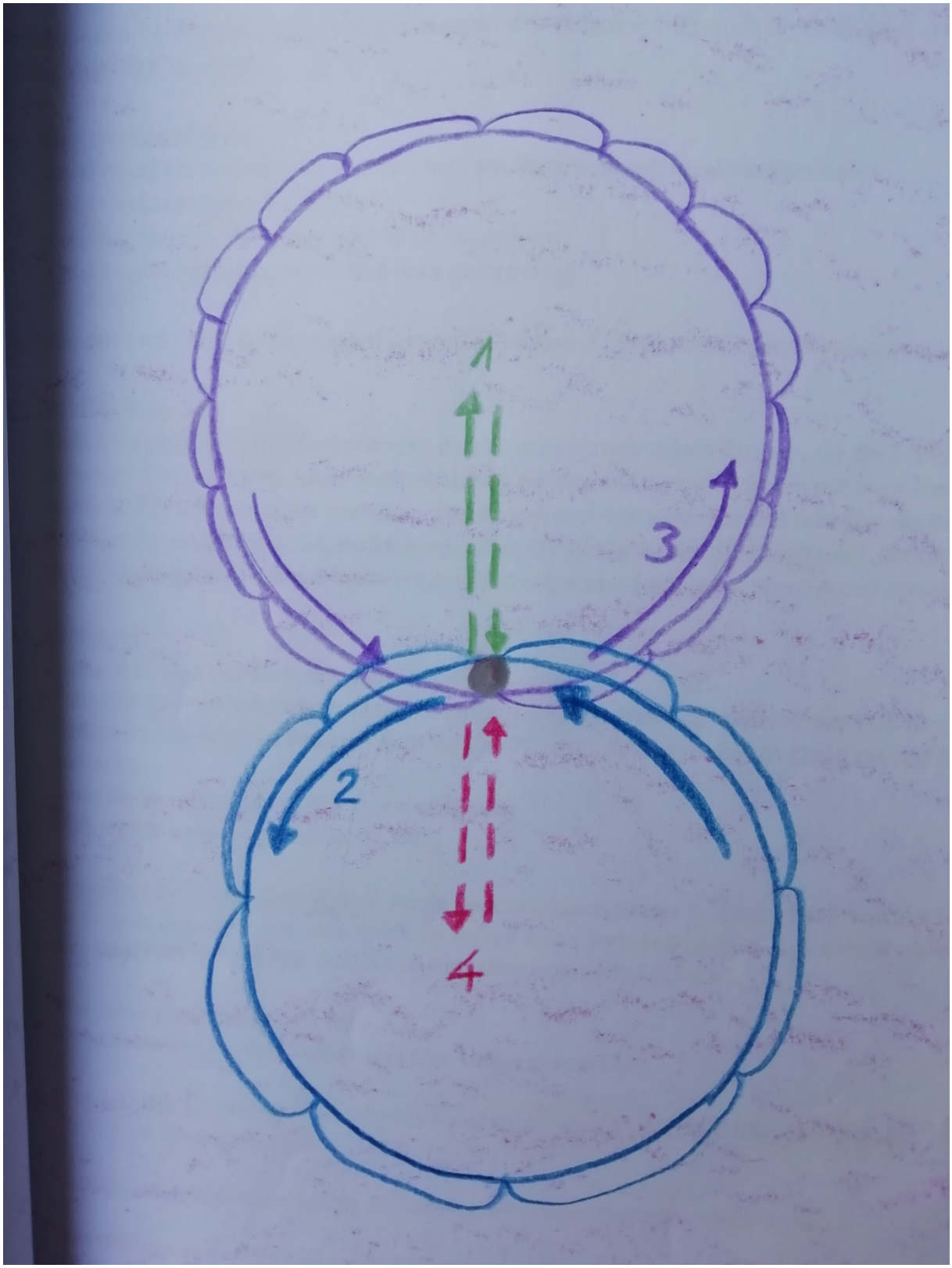
④ Der Frühling steht für Sonne, Wärme, Blüten und
2020 auch für wenig Regen... wir sollten unser
Kima besser pflegen.

(Blatt vom 25.3.2020 Aufgabe 3)

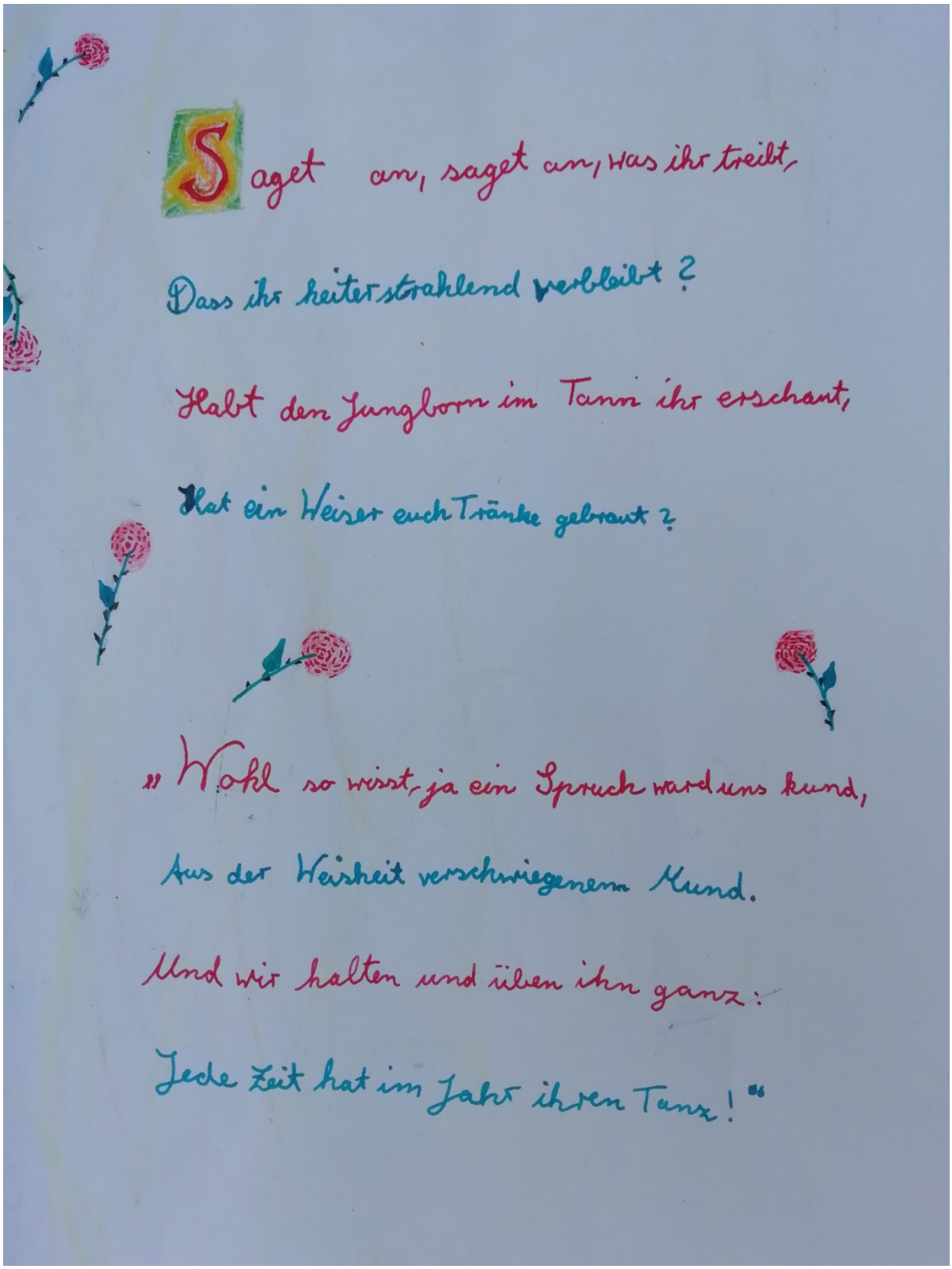


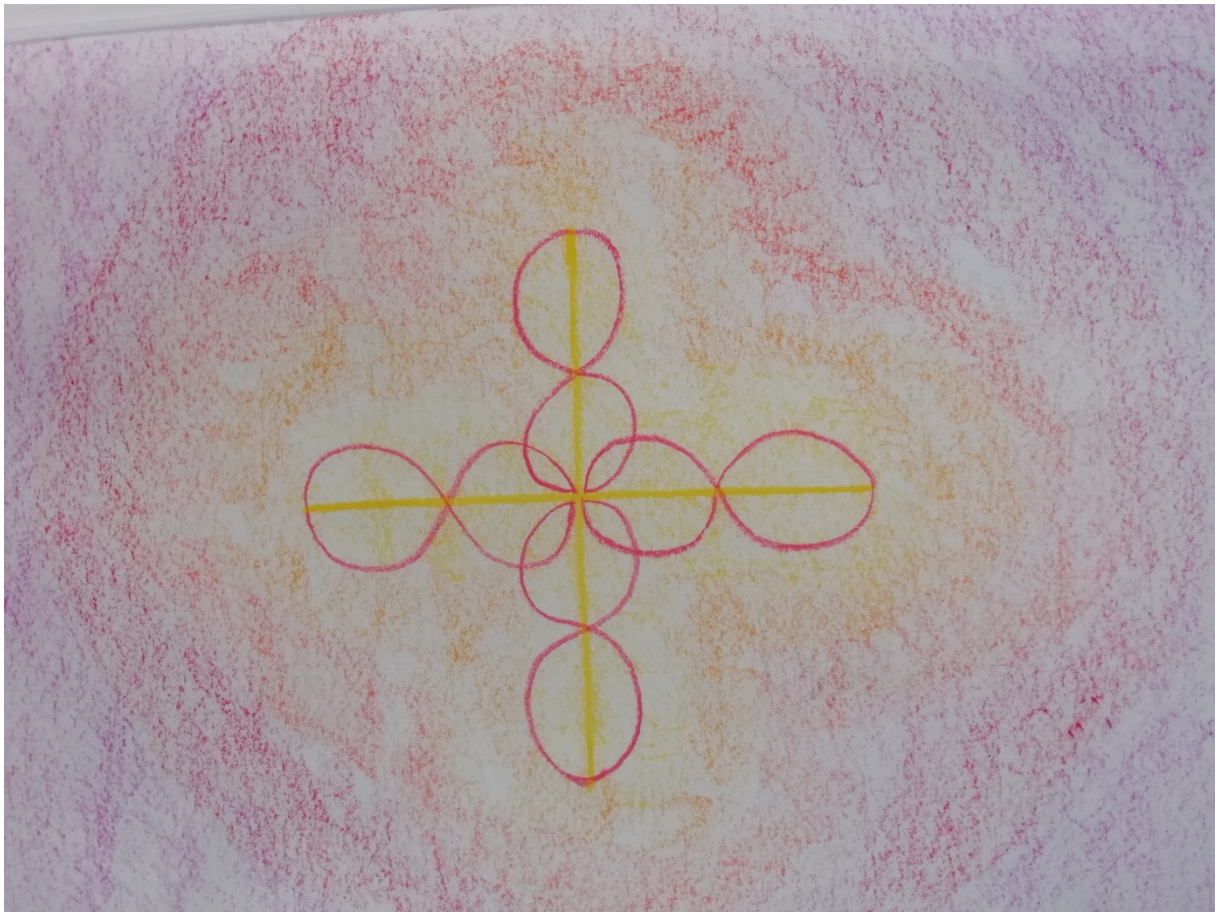
Folgende Form zu dem Kanon »Bruder Jakob« wurde nach Beschreibung erstellt:

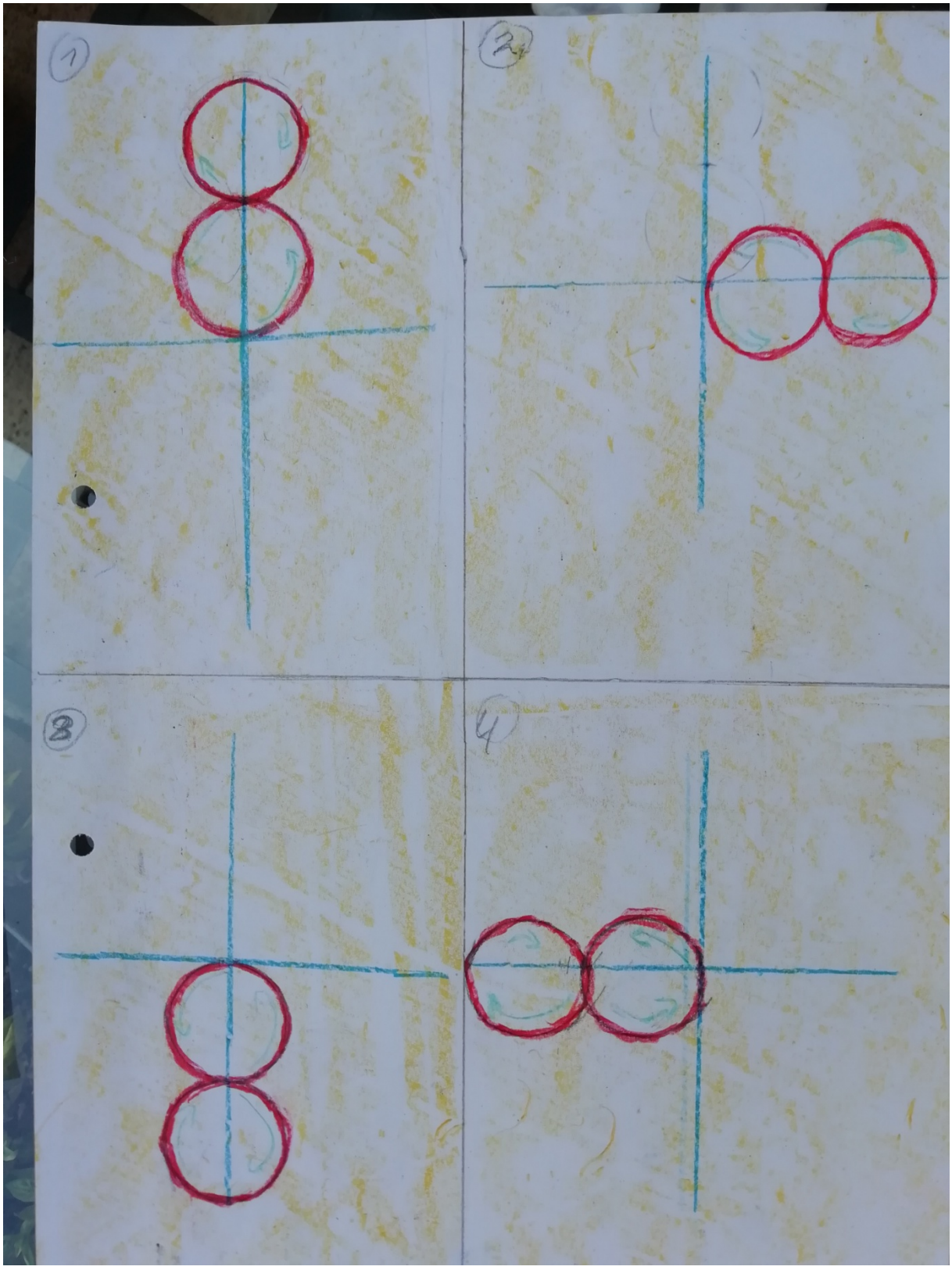



1
2
3
4

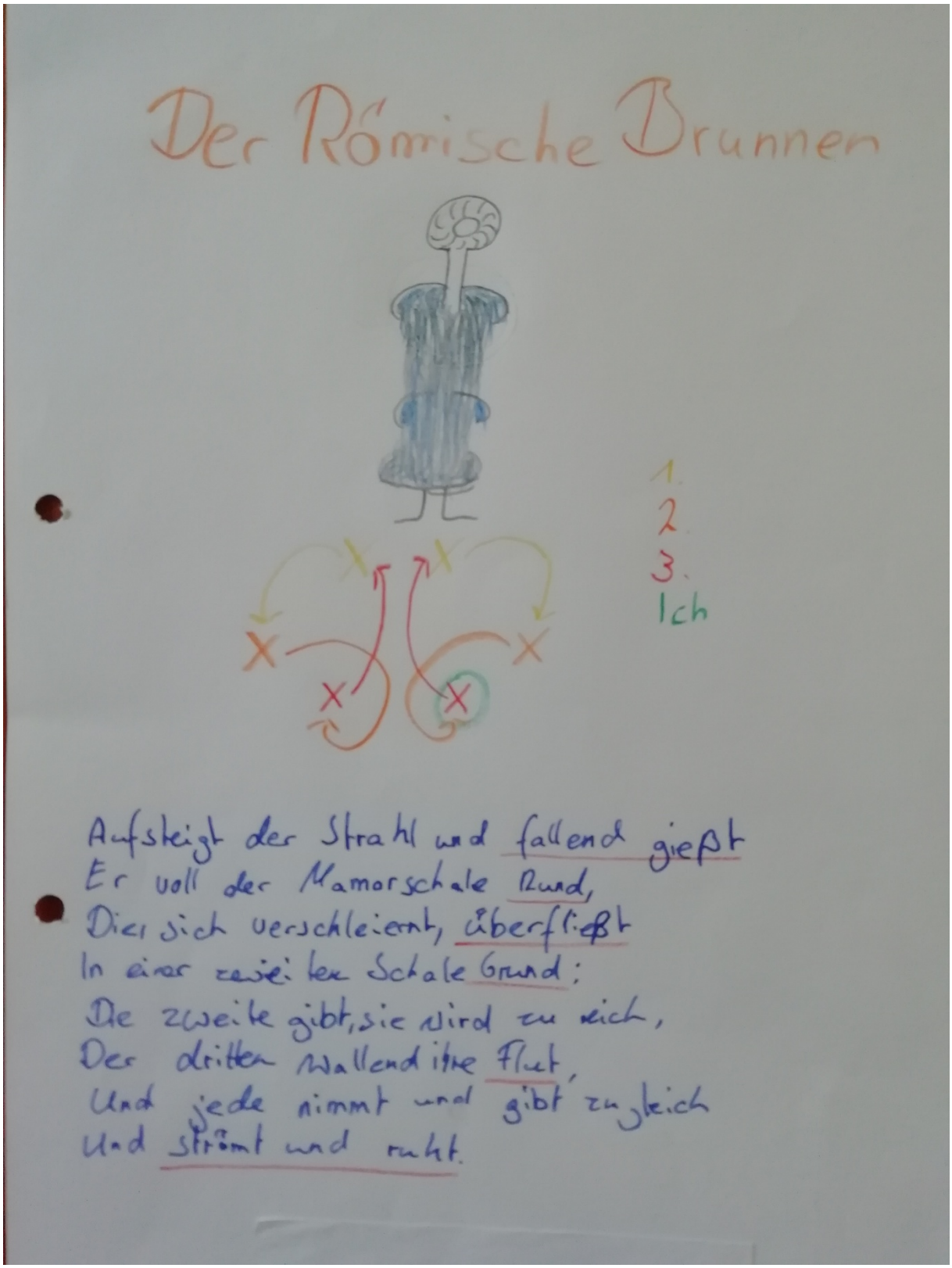
Auch diese Form wurde auf Grund einer schriftlichen Beschreibung erstellt. Sie sollte mit dem Anapäst zu diesem Gedicht geübt werden:



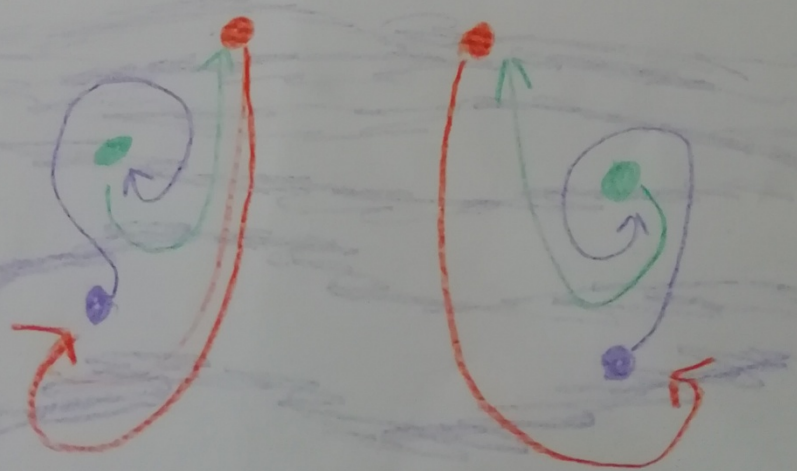



1
2
3
4

Die 6. Klasse hatte die Aufgabe, eine eigene stimmige Form zu dem Gedicht »Der römische Brunnen« von Conrad Ferdinand Meyer zu entwerfen.

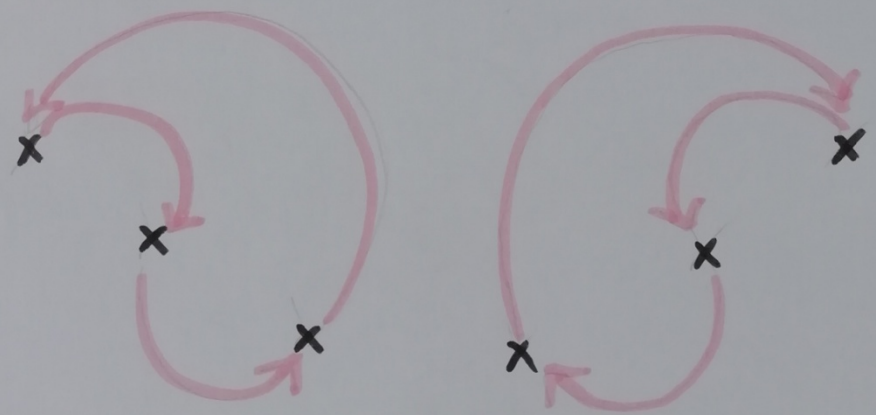


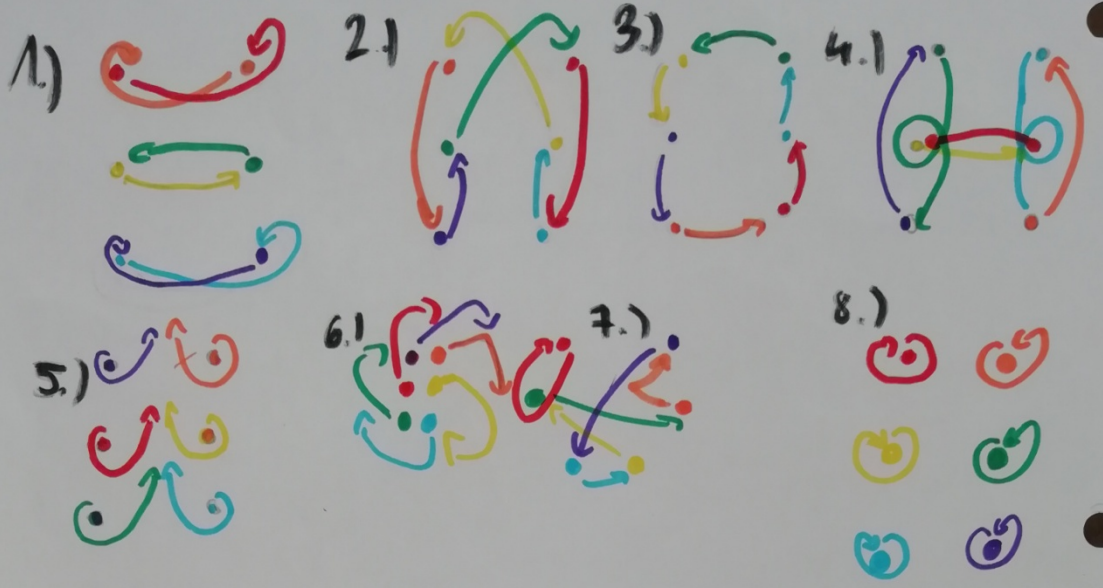
Aufsteigt der Strahl und fallend
giebt Er voll der Marmorschale
Rund Die sich verschleiernd,
überfließt Die zweite gibt,
die wieder zu reich der dritte
wallend ihr Flut und jedem
nimmt und gibt zugleich und
strömt und ruht.



Der römische Brunnen

Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiernd, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.



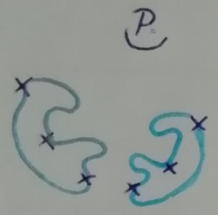


Der römische Brunnen

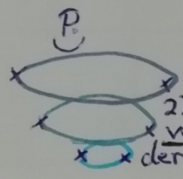
Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale rund,
Die, sich verschleiernd, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.

Conrad Ferdinand Meyer
(1882)

Der römische Brunnen

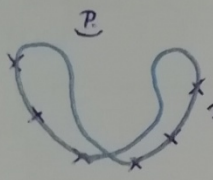


1) Aufsteigt der Strahl
und fallend gießt

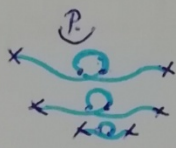


Er
2) voll
der

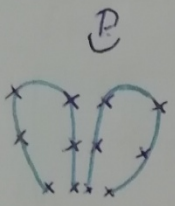
Marmorschale
Rund,



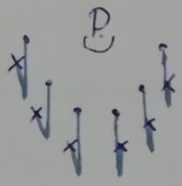
3) Die, sich verschleiernd,
überfließt in einer zweiten
Schale Grund;



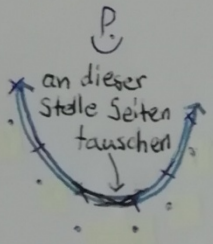
4) Die zweite gibt,
sie wird zu reich,



5) Der dritten wallend
ihre Flut,



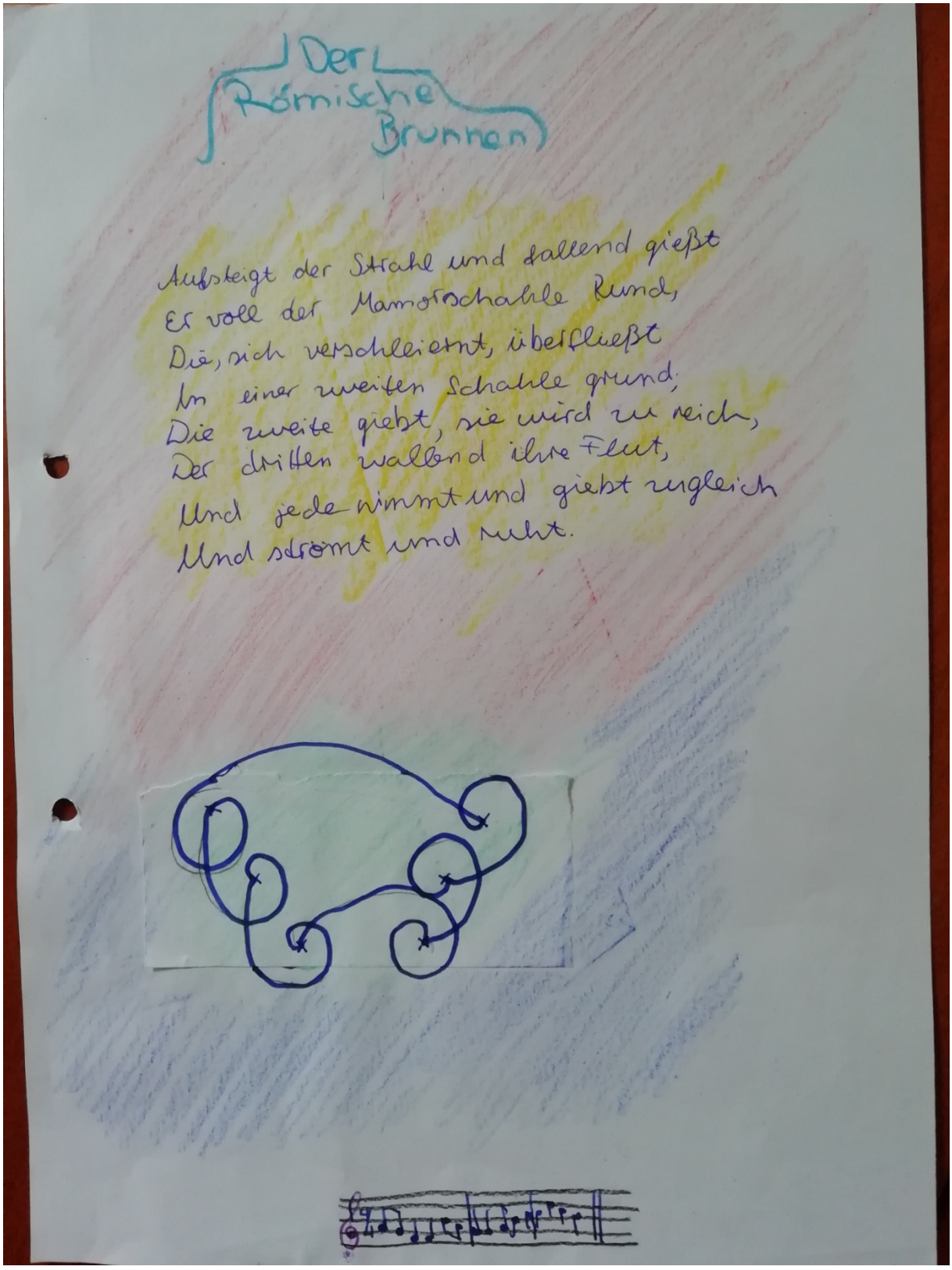
6) Und jede nimmt und
gibt zugleich



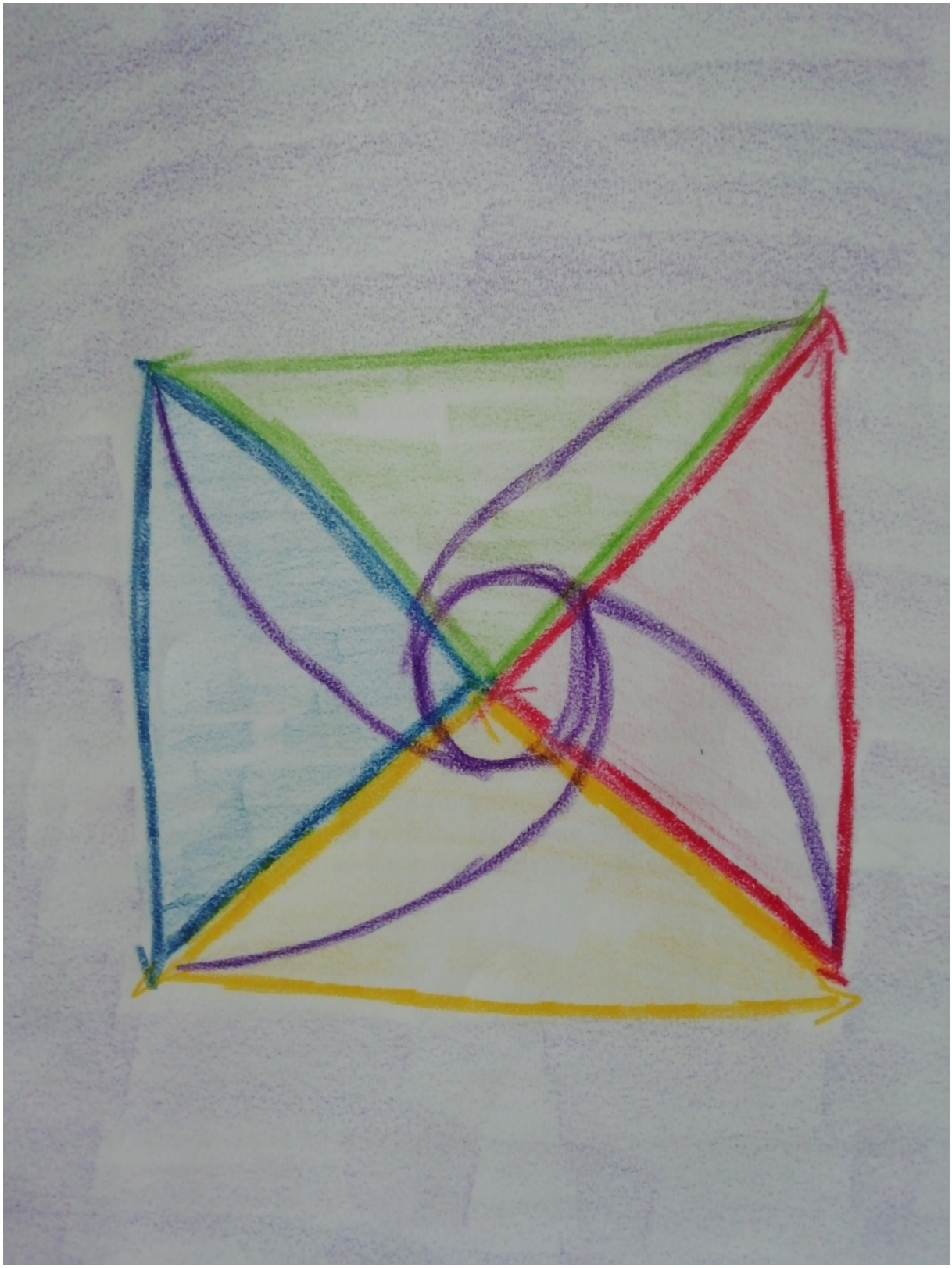
7) Und strömt
und ruht.

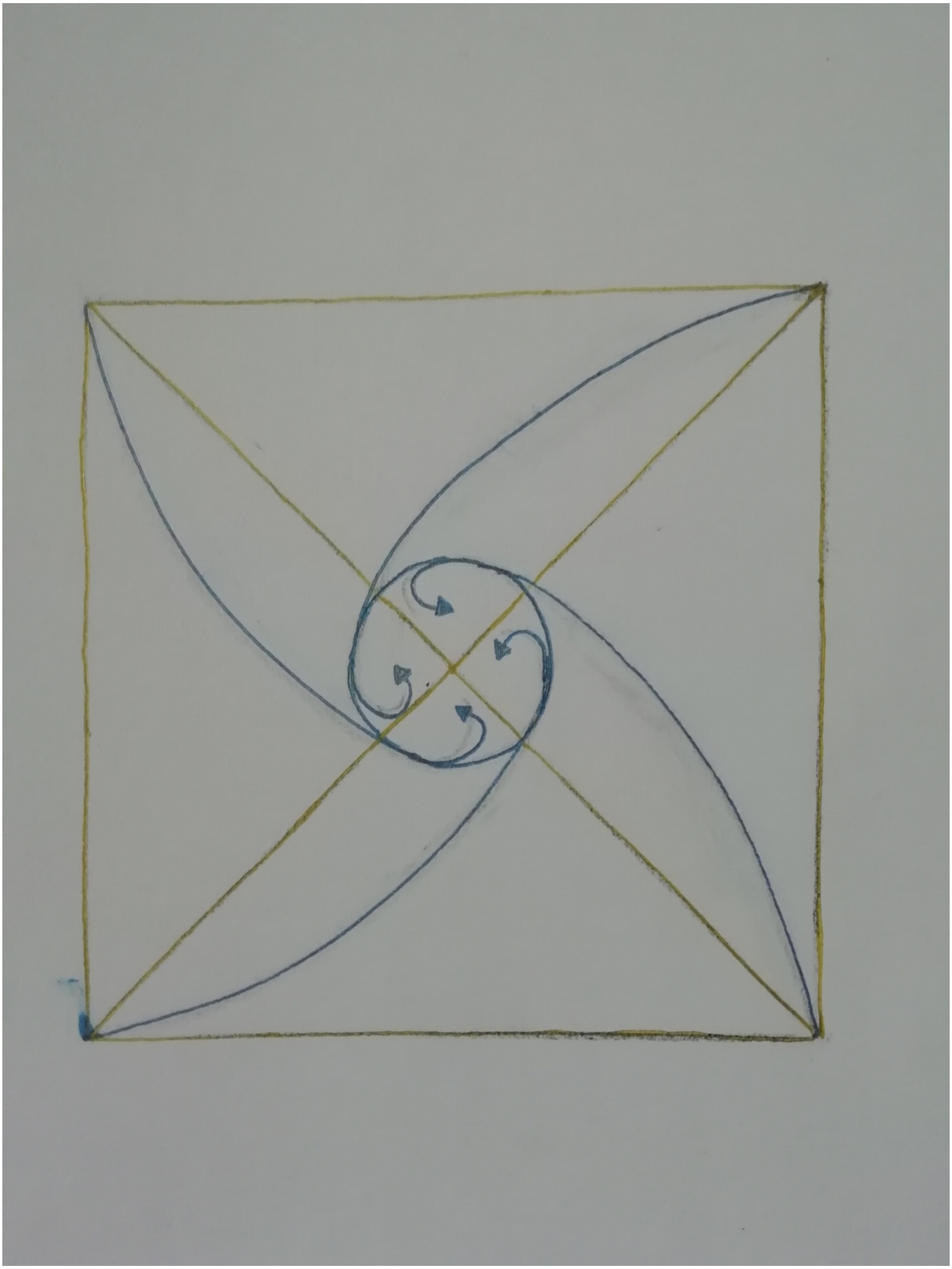
Conrad Ferdinand Meyer
(1882)

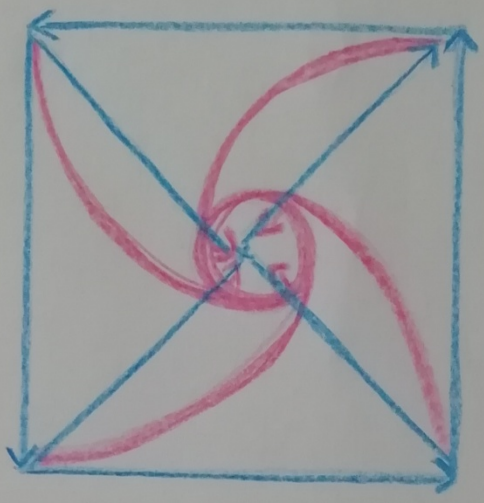
Mit einer eigenen kleinen Komposition dazu:



Auch zur Toneurythmie gab es nach Beschreibung eine Form zu üben, wie z. B. zur 3. Bagatelle in F-Dur, op. 33 von Ludwig van Beethoven:



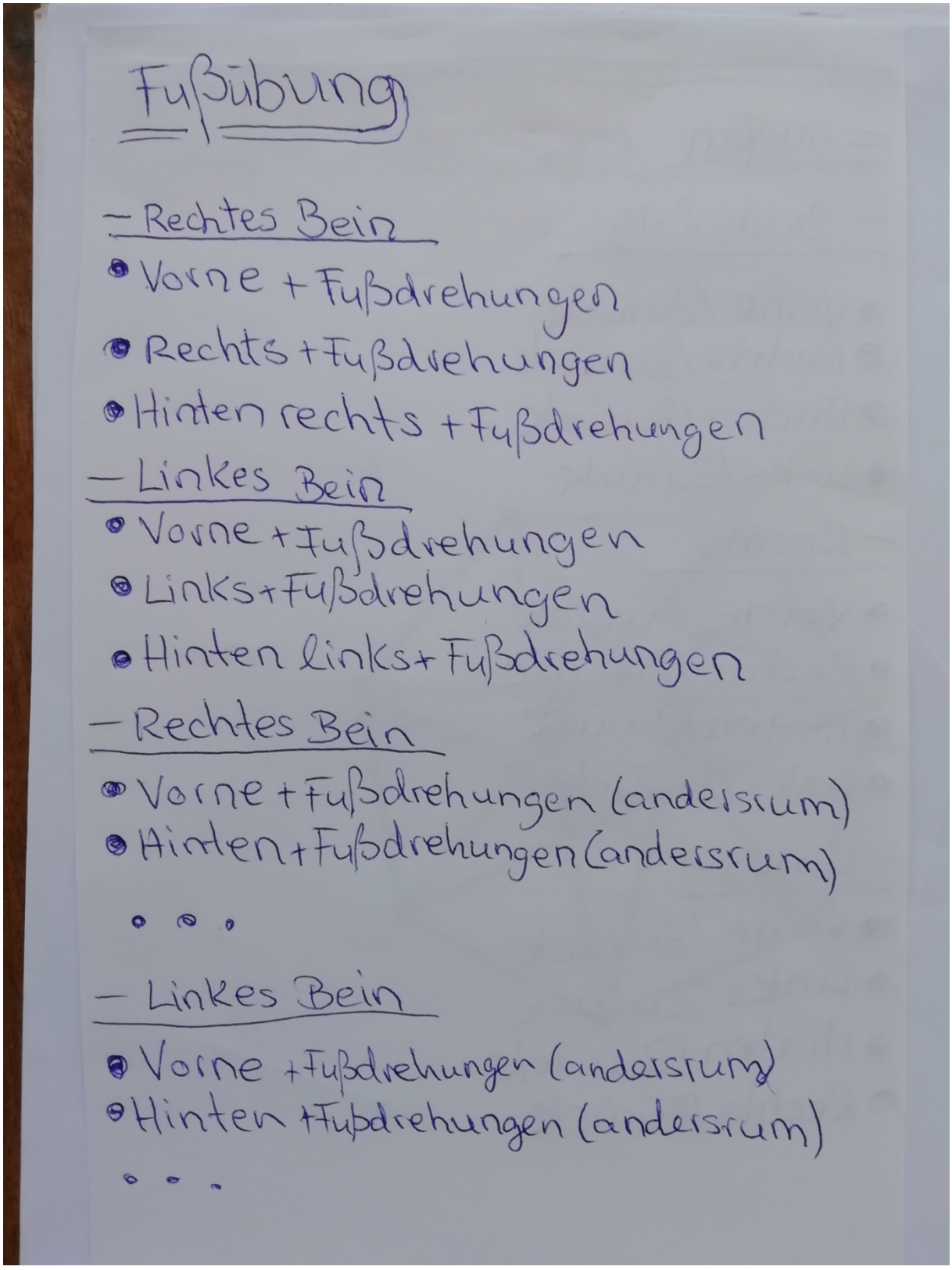




Erst wenn Weisheit mit Kühnheit sich paart,
kann die Kühnheit dir Segenvoll sein,
Wirket aber die Kühnheit allein,
Folget stets das Verderben ihr nach.

Denn für dich, noch so groß du auch seist,
vor dem Ganzen ist nichtig dein Wert,
Doch als Glied dieses Ganzen, o Mensch,
Bist du wichtig, so klein du auch seist.

Die 7. Klasse bekam u.a. den Auftrag, selbst eine Fußübung zu entwickeln.



Fußübung

- Rechtes Bein
  - Vorne + Fußdrehungen
  - Rechts + Fußdrehungen
  - Hinten rechts + Fußdrehungen
- Linkes Bein
  - Vorne + Fußdrehungen
  - Links + Fußdrehungen
  - Hinten links + Fußdrehungen
- Rechtes Bein
  - Vorne + Fußdrehungen (andersrum)
  - Hinten + Fußdrehungen (andersrum)
  - ...
- Linkes Bein
  - Vorne + Fußdrehungen (andersrum)
  - Hinten + Fußdrehungen (andersrum)
  - ...

= Hüpfen

- Beidfüßig

- Vorne / Zurück
- Rechts / Zurück
- Hinten / Zurück
- Links / Zurück

- Rechts

- Vorne / Zurück
- Rechts / Zurück
- Hinten / Zurück
- Links / Zurück

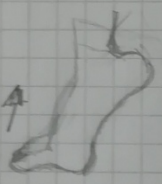
- Links

- Vorne / Zurück
- Links / Zurück
- Hinten / Zurück
- Rechts / Zurück

1a+b) Man rollt seine Füße von der Ferse bis zur Spitze ab, dort bei den Zehen stopft man dann und springt so hoch es geht. Landen tut man dann wieder auf dem Vorderfuß. Danach rollt man den Fuß wieder zur Ferse hin ab und beginnt von forne.

1) Nach vorne den Fuß abrollen und auf den Zehenspitzen landen

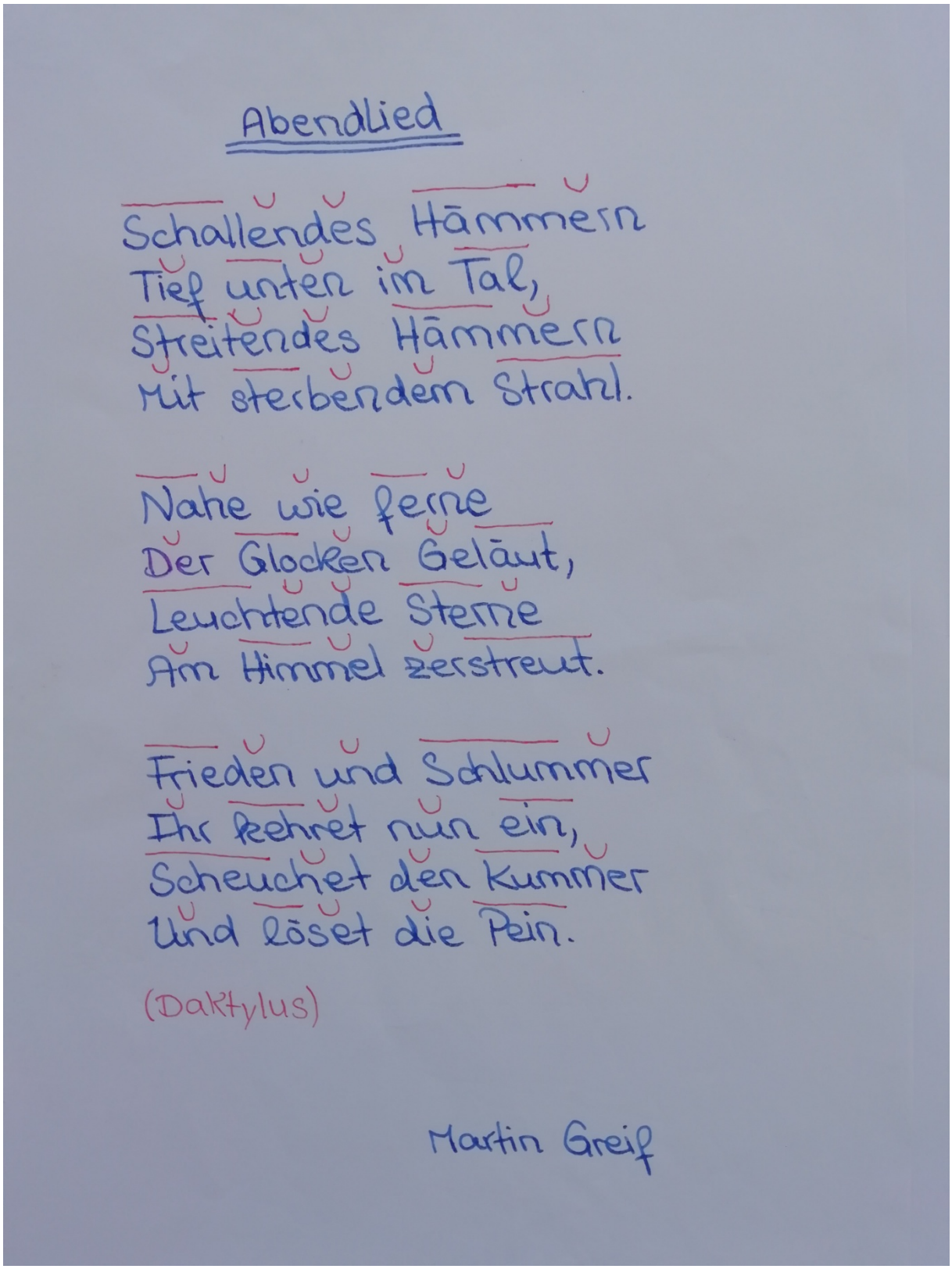
2) So hoch springen wie es nur geht ohne Schwung zu holen b.z.w in die Hocke gehen!



3) Wieder auf dem Vorderfuß landen und zur Ferse abrollen!

Und jetzt von vorne beginnen!

Eine weitere Übung galt dem Rhythmus: Zu folgendem Gedicht den Daktylus laufen und den Gegenrhythmus Anapäst klatschen.



Abendlied

Schallendes Hämmern
Tief unten im Tal,
Streitendes Hämmern
Mit sterbendem Strahl.

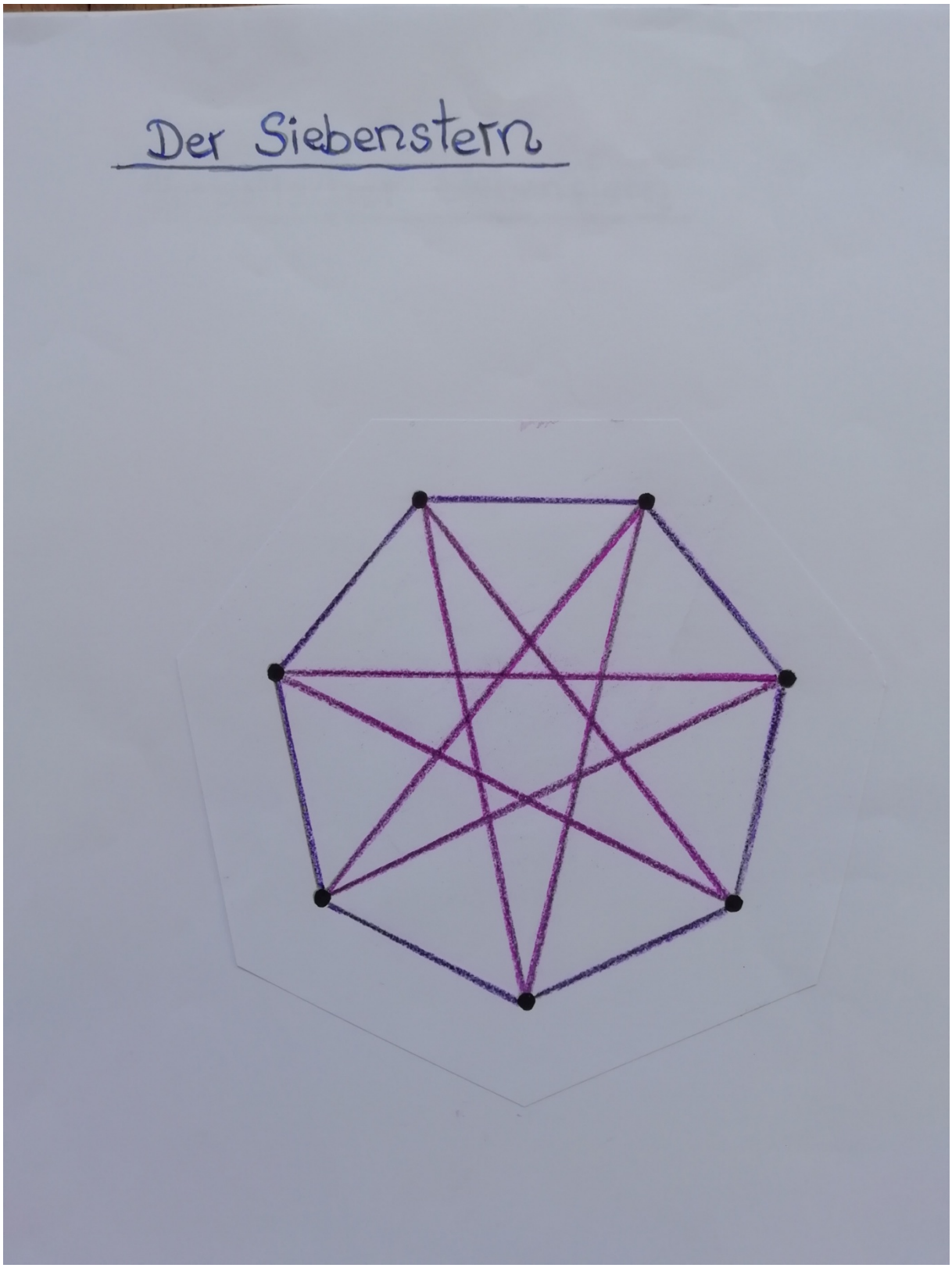
Nahe wie ferne
Der Glocken Geläut,
Leuchtende Sterne
Am Himmel zerstreut.

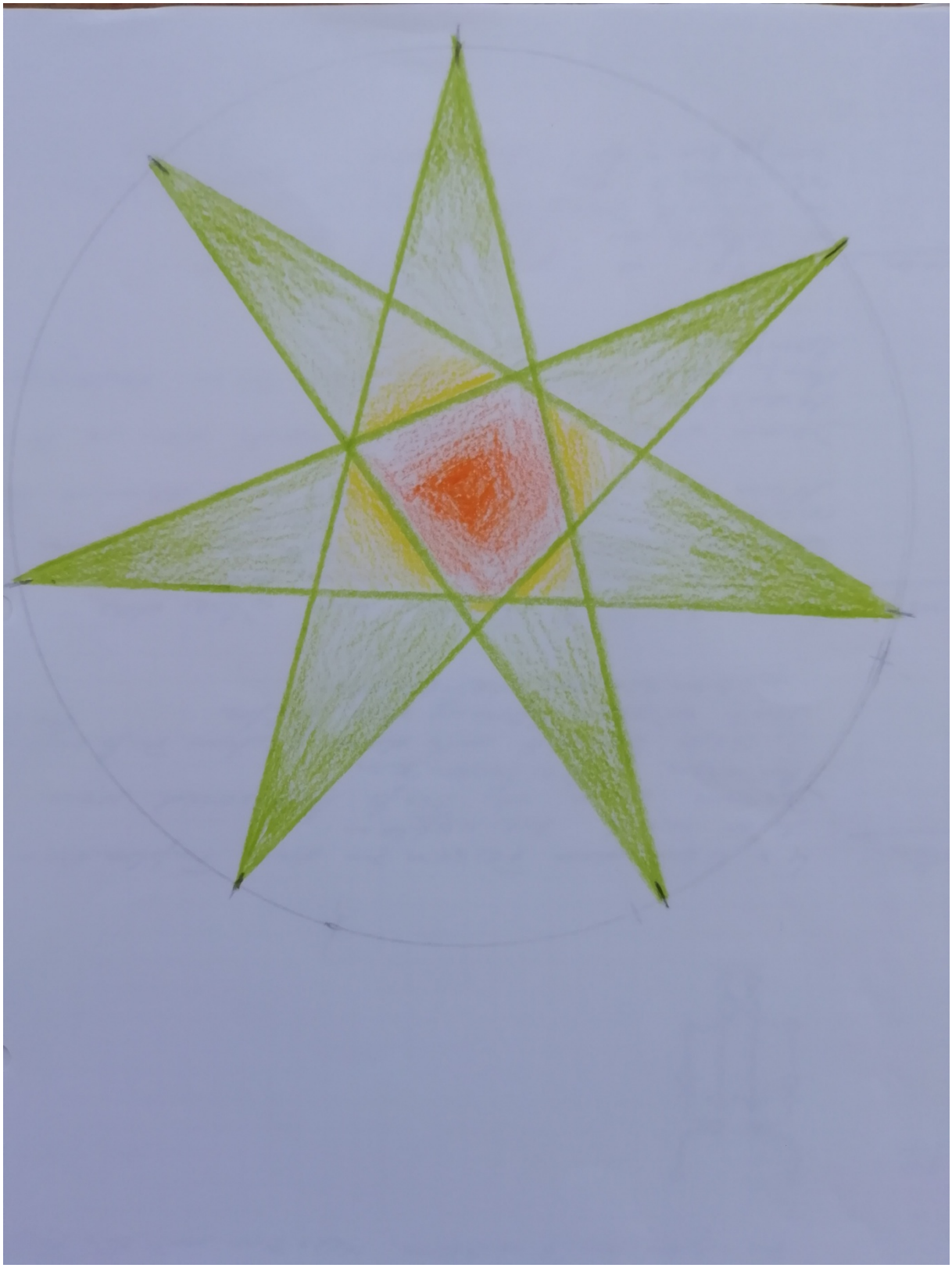
Frieden und Schlummer
Ihr kehret nun ein,
Scheuchet den Kummer
Und löset die Pein.

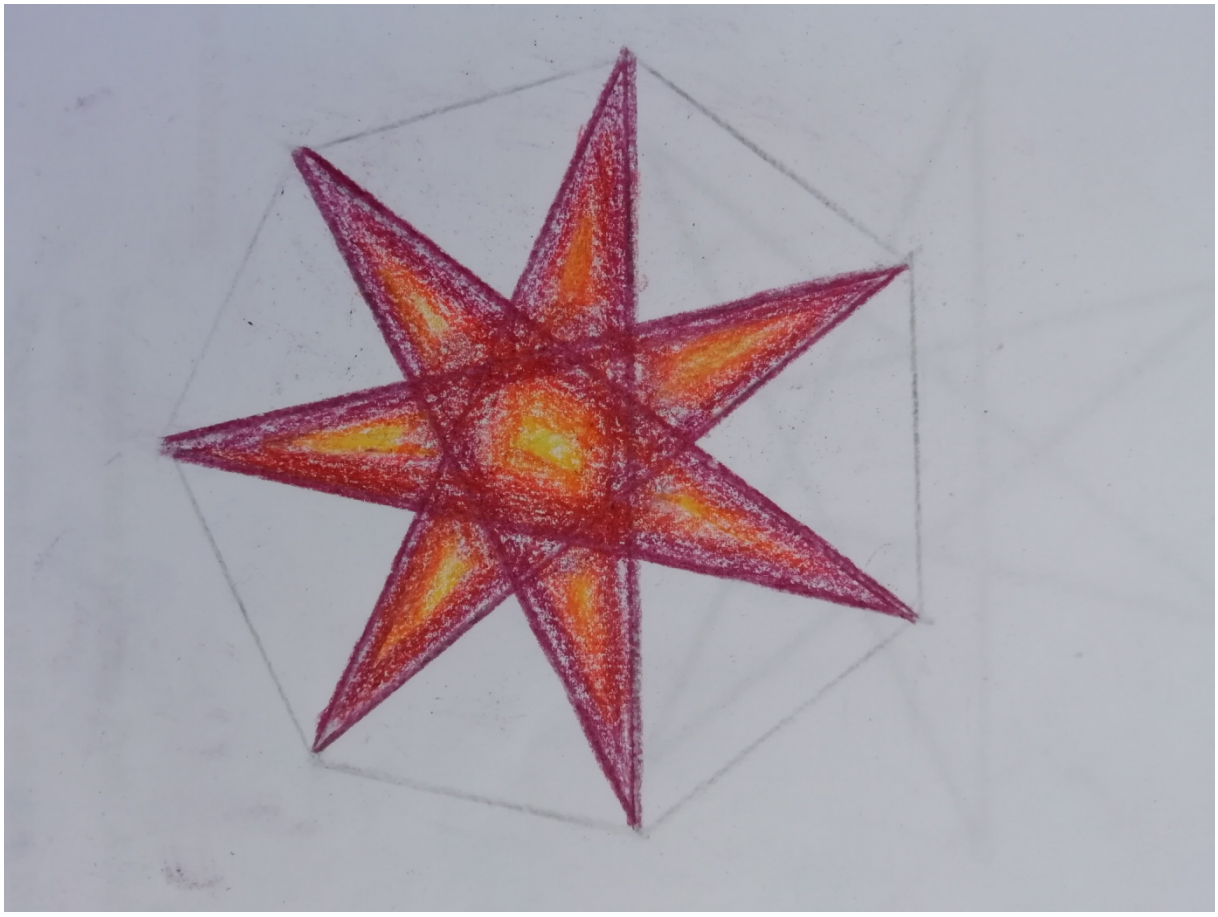
(Daktylus)

Martin Greif

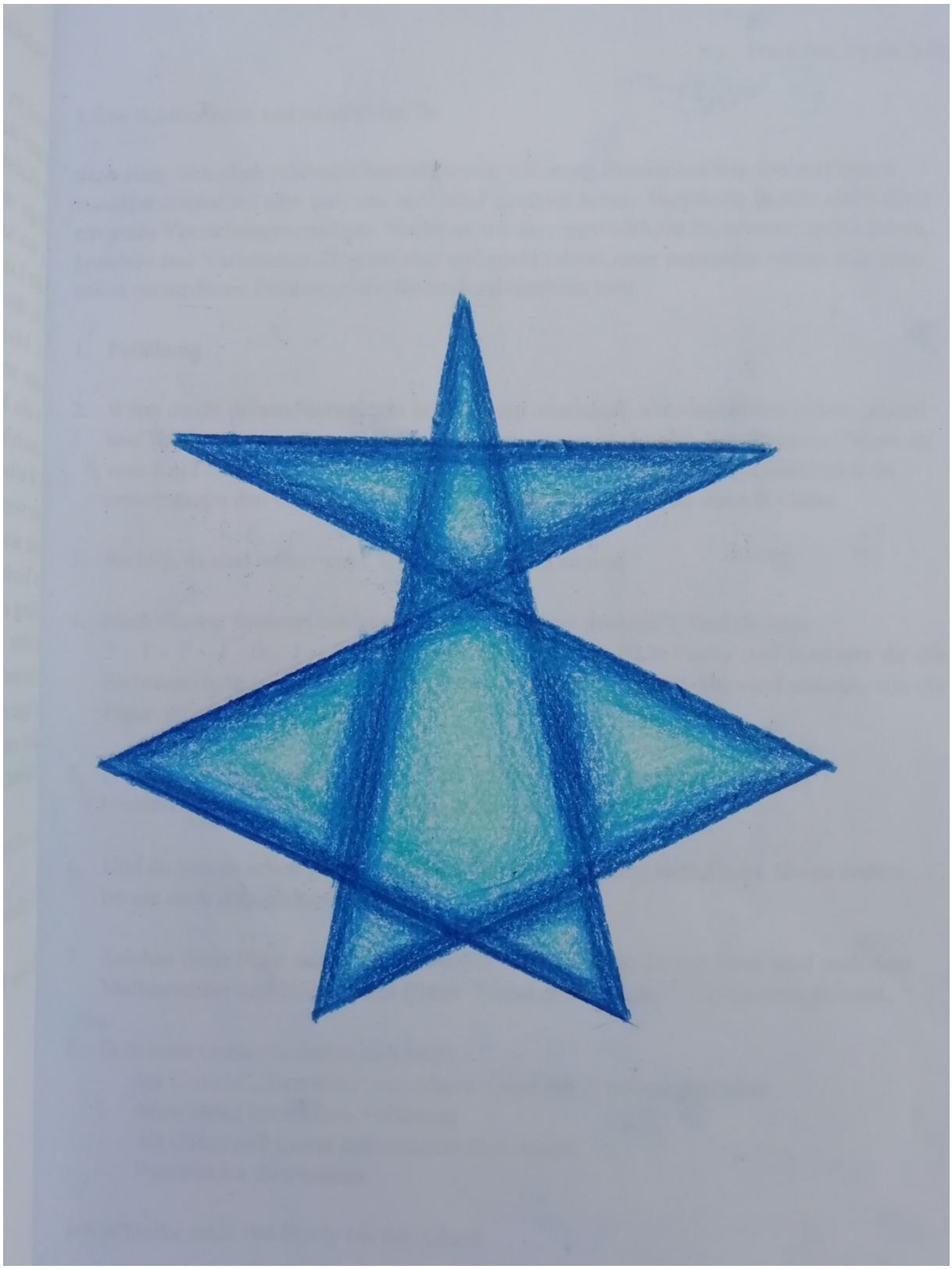
Nach diesem warm up galt es, den Siebenstern zu üben: zu laufen, zu konstruieren und in der Vorstellung die Wege zu denken, in dem immer zwei Plätze ausgelassen werden:

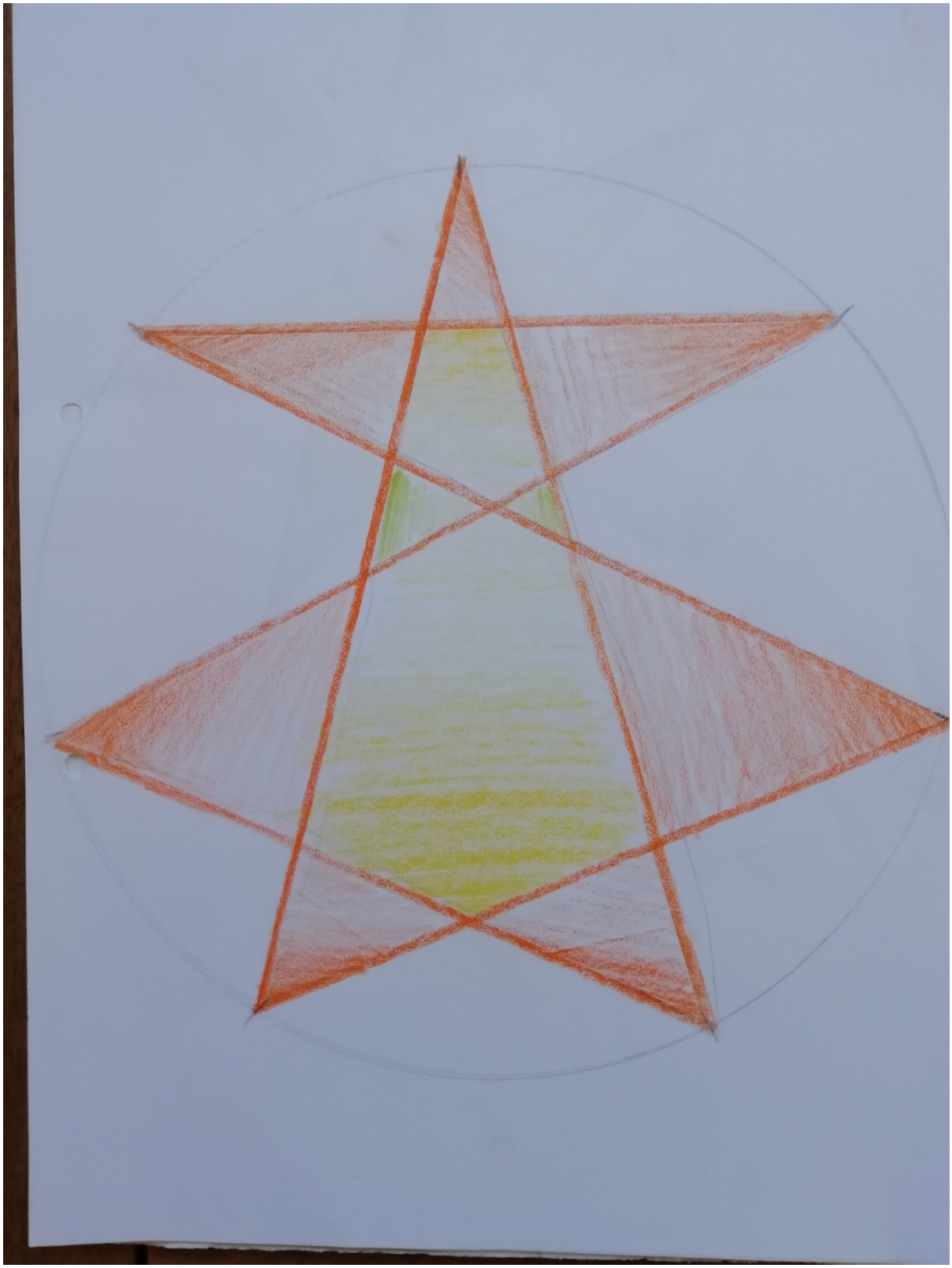




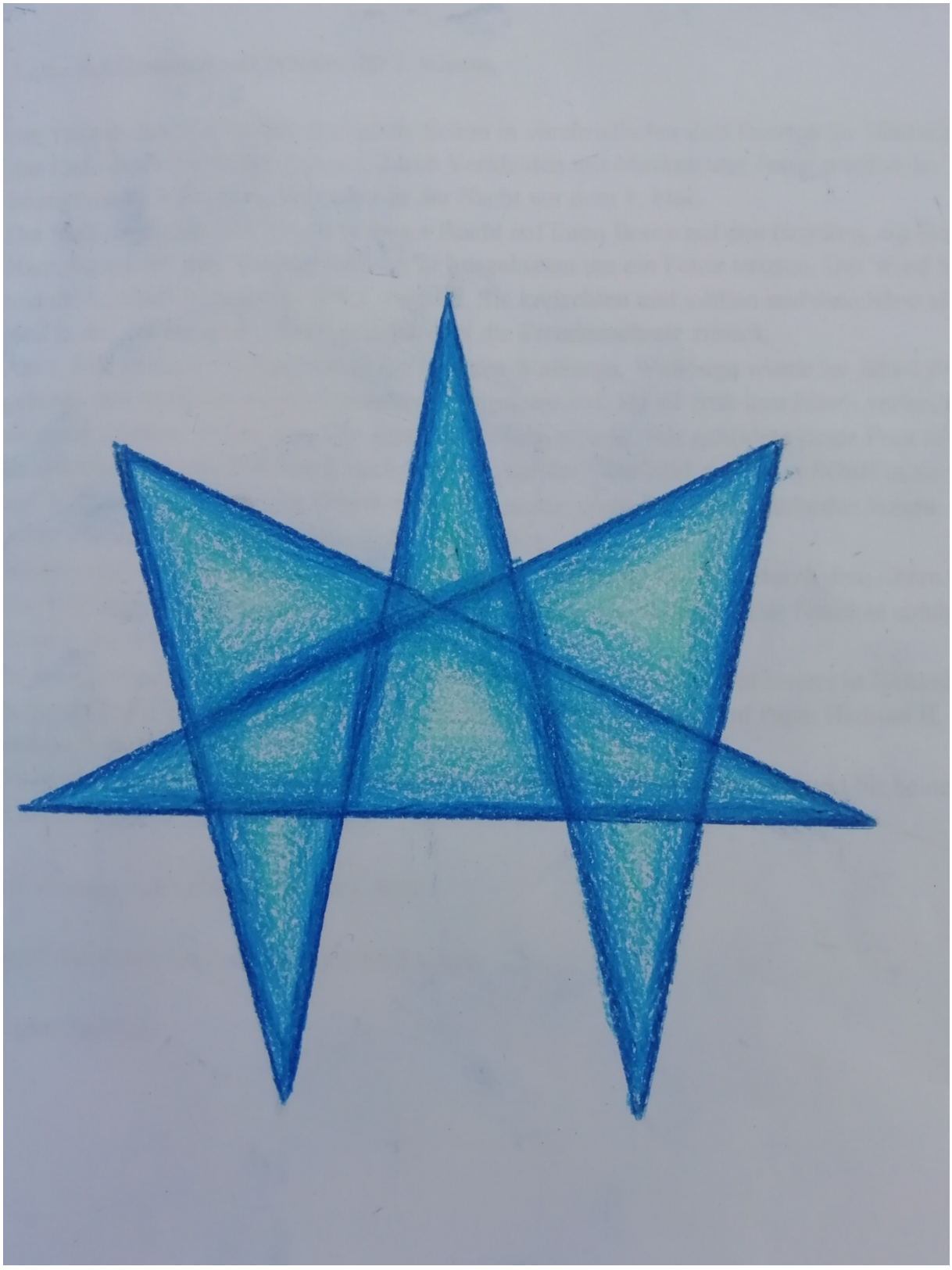


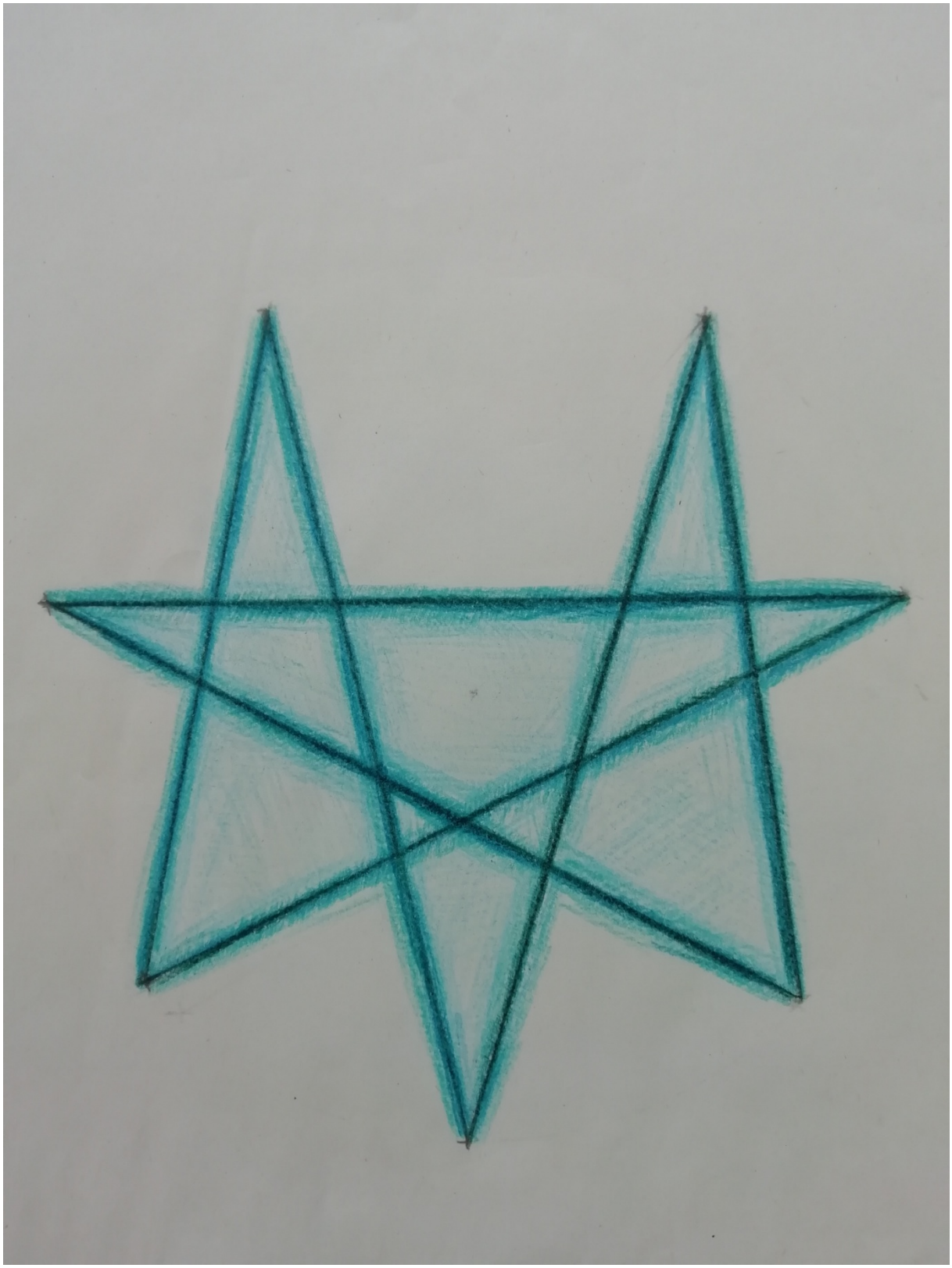
Dann sollten (vom »Kopf« aus gedacht) im Uhrzeigersinn 2-1-2-4-2-1-2 Plätze im Siebenstern ausgelassen werden:

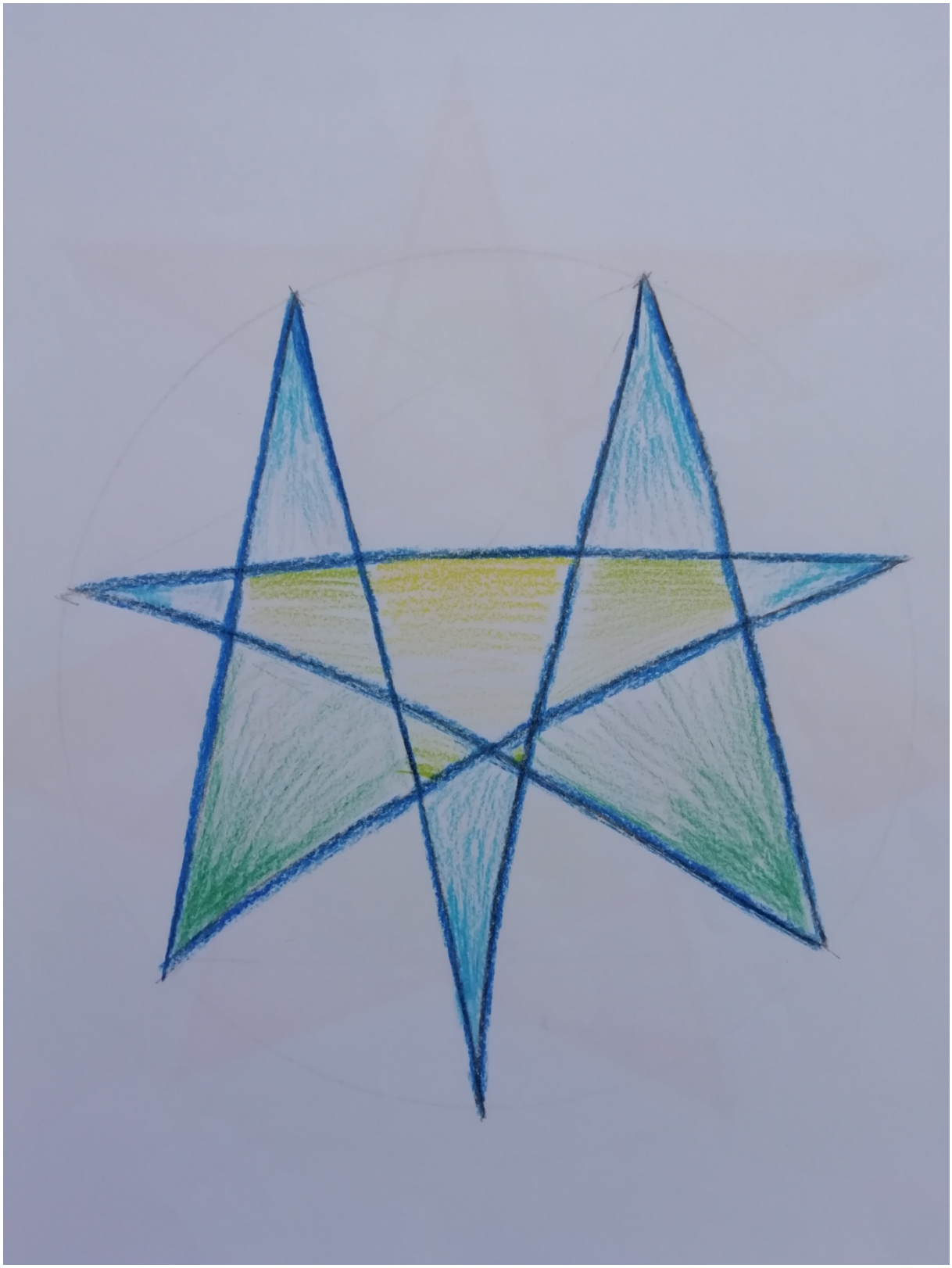




Siebensternwege nach dem Prinzip 2-4-3-3-3-4-2:







Mit großer Freude und Erleichterung nahmen wir den Unterricht mit der Schulöffnung Ende Mai 2020 wieder auf. Auch wenn für jeden Schüler zunächst nur einmal in der Woche Unterricht möglich war, breitete sich doch ein enormes Glücksgefühl untereinander aus, sich endlich wiederzusehen. Auf der Suche nach einem geeigneten Platz im Freien bot sich der Basketballplatz an. Jeden Tag schoben wir das Klavier ins Freie und wir trotzten jeder Hitze, jedem Sturm und jeder Pause, in der andere Klassen nebenan Ball spielten. Unseren Pianisten gebührt an dieser Stelle ein großer Dank für ihre Flexibilität!

Schon bei den praktischen Übungen sah man, wie gut die meisten Schüler zu Hause geübt hatten. Und sie berichteten von ihrem Rätseln über manch gestellte Aufgabe, doch wenn sie einmal angefangen hatten, klärte sich vieles ganz schnell und stellte sich meist als nicht so kompliziert heraus, wie zunächst gedacht. Endlich gab es wieder Resonanz auf die Übungen, durch die Beobachtung der Schüler wurde Intuition für weitere Variationen ermöglicht. Die Schüler konnten wieder eigene Ideen einbringen. Die Interaktion zwischen Lehrer und Schüler bereicherte die Arbeit. Endlich konnten die Schüler in Gruppenformen wieder Gemeinschaft erleben, sich aufeinander beziehen und voneinander lernen.

Nach und nach brachten die Schüler ihre gesammelten schriftlichen Arbeiten im Homeschooling-Ordner mit. Diese waren überwiegend mit sehr viel Hingabe, Geschick, Fantasie und Sinn für Schönheit angefertigt, dass sie mich mit Erstaunen und in helle Freude versetzt haben und mir auch manches laute Auflachen entlockten. Dadurch wuchs in mir der Wunsch, diese Arbeiten auch zu veröffentlichen.

Das Schuljahr wurde sogar mit fünf Abschiedsfeiern in kleinen Gruppen für unsere langjährige Klassen- und Französischlehrerin mit eurythmischen und musikalischen Beiträgen abgerundet.

Als Eurythmiekollegium konnten wir ein künstlerisches Projekt verwirklichen. Unser Kollege Thomas Breckner übernahm alle technischen Aufgaben und unsere Pianistin Svetlana Granovska übte geduldig mit uns und spielte wunderschön zu den Aufnahmen! Das Video ist unter https://youtu.be/kiGgvw5Xzmg (Thomas Breckner Hebriden) zu sehen.

Zur Autorin: Regine Basfeld ist Eurythmielehrerin an der Freien Waldorfschule Frankfurt a.M. und Mitglied des freien Frankfurter Eurythmie Ensembles FEE